

## **Tag der Franken 2009** **Bad Windsheim 5. Juli 2009**

Rede des Vorsitzenden der Fränkischen Arbeitsgemeinschaft  
Dr. Helmut Ritzer Landtagsvizepräsident a.D.

### **Es gilt das gesprochene Wort**

Anrede,  
hochgeschätzte Festversammlung,

wir feiern heute den **vierten Tag der Franken**, beginnen gewissermaßen die zweite Runde mit der 2. von Mittelfranken ausgerichteten Veranstaltung. Wir freuen über diese Kontinuität. Um den nächsten Tag der Franken 2010 in Oberfranken gab es schon einen harten Wettbewerb. Es spricht zum 2. Mal der Ministerpräsident des Freistaates: **die Institution des Tags der Franken** ist gesichert.

Das ist Anlass genug, um Danke zu sagen, denen, die den Tag der Franken auf den Weg gebracht haben:

- bei unserem leider verstorbenen Freund **Werner Bächer**, dessen Petition an den Bayerischen Landtag die Initialzündung gegeben hat.
- bei Ihnen, Herr **Bezirkstagspräsident Bartsch**, die Sie den Wunsch von FAG und FB sofort aufgegriffen und die Trägerschaft des Bezirks Mittelfranken 2006 zugesagt haben ,
- bei **Helga Schmitt-Bussinger** und **Joachim Hermann**, damals noch Fraktionsvorsitzender, die im Landtag für den einstimmigen Beschluss vom 18. Mai 2006 gesorgt haben, bei
- **Manfred Scholz**, dessen Hartnäckigkeit wir das Bewusstsein für den 2. Juli als dem Gründungstag des Fränkisches Reichskreises und damit des natürlichen Tages der Franken zu verdanken haben und bei
- dem Mentor und Unterstützer des Tages der Franken, der alle Veranstaltungen besucht und bei allen Veranstaltungen aus Überzeugung gesprochen hat, bei unserem **Ministerpräsidenten Günter Beckstein**.

Ich stehe hier als **Sprecher für die fränkischen Organisationen**, vor allem für den Frankenbund, den Fränkischen Bund und die Fränkische Arbeitsgemeinschaft, aber auch für die Vereine der Trachtler, Sängler, Musikanten und der Mundarttheater, für die Heimat- und Geschichtsvereine.

Für uns alle ist es eine große Freude, dass wir diesen Tag alle Jahre begehen können.

Wir Franken sind stolz auf unsere Geschichte und haben auch gute Gründe dafür.

Die Franken sind die **Wegbereiter Europas** – das war der Titel der großen Ausstellung in Berlin, Paris und in Mannheim - , sind die Schöpfer der **Frankenreiche der Merowinger und der Karolinger**, die Gründer **Frankreichs und des Römischen Reiches deutscher Nation**.. Das Motto dieses Jahres könnte deshalb besser nicht gewählt sein.

Die Franken haben die Gebiete der Mosel, des Rheins und des Mains besiedelt, für das sich im 9. und 10. Jahrhundert der Begriff „Francia Orientalis“ herausbildete. „Das mittelalterliche Franken war nach dem Selbstverständnis seiner Bewohner und der Einschätzung seiner Umwelt, nicht zuletzt des Königtums, **ein Stammland des Reichsverbandes, wie das damalige Bayern, Schwaben, Sachsen Thüringen, Lotharingen** usw. auch.“ ( schreibt Jürgen Petersohn, Franken um 900)

**Franken, das Land in der Mitte des Reiches war Königsland**, den Königen und Kaisern unmittelbar verbunden, das duldeten keinen Herzog als Zwischenmacht. Die Rolle Frankens wird deutlich in der Beschreibung der Reichskreise von 1500, wo der fränkische „der erst und furnembst“ war, an dem sich die übrigen orientierten. Die Bildung dieses Reichskreises war kein Akt der Willkür, war keine Zufälligkeit, sondern **Ausdruck des Verständnisses das damals von diesem Gebiet bei Kaiser und Reichstag bestand**. Die Franken im heutigen Bayern waren also keiner eigenständigen Landesherrschaft unterworfen, sie lebten **frank und frei** in ihren vielen oft kleinen Territorien, aber sie haben sich über Jahrhunderte als etwas Zusammengehöriges empfunden und deshalb die Verantwortung für die ganze „Francia orientalis“ auch in schwierigen Zeiten gemeinsam getragen und im **Fränkischen Reichskreis eine staatsrechtliche Ordnung** praktiziert, welche die Vielfalt der Herrschaftsformen gewährleistete, aber die gemeinsamen Interessen effektiv wahrnahm. **Der Kreistag des Reichskreises hatte eine parlamentarische Struktur, die moderne Vergleiche nicht zu scheuen braucht**. Sie können sich dazu in der **Geschichtswerkstatt der FAG** gerne informieren.

Der Fränkische Reichskreis ist der Dreh- und Angelpunkt des Selbstverständnisses aller Franken. Das ist auch der Grund, warum wir endlich eine **Landesausstellung des Hauses der bayerischen Geschichte** zu diesem Thema fordern. Im Jahr 2012, höre ich, ergibt sich die Chance dafür. **Sie, Herr Ministerpräsident** sind ja sehr an der Geschichte unseres Landes und ihrer Darstellung interessiert, wollen ein **Haus der Geschichte Bayerns**, hier treffen wir uns. Deshalb hoffen wir auch auf Ihre Unterstützung in dieser Frage, wir hoffen nicht nur sondern sind uns dessen sicher, weil Ihnen am Ausgleich zwischen den Stämmen in Bayern gelegen ist.

Zurück zur Geschichte: In Bayern müsste man wissen, dass wir Franken immer eine starke **Bindung an das Reich** hatten, das gilt bis heute. Wir konnten und **wir können wenig mit der als separatistisch empfundenen Rechthaberei der Bayern anfangen** und fühlen, dass in diesen Fällen nicht für uns gesprochen wird.

Das ist **das 1. Paradoxon der bayerischen Politik**: Immer wenn Bayern sich in dieser Form zu Wort meldet, hat der **fränkische Separatismus Hochkonjunktur**. **Das 2. Paradoxon** will ich gleich anfügen, weil es uns Franken genauso ärgert, wie das gerade benannte: Die bayerischen Politiker führen unentwegt Klage, über die Bevormundungen aus Brüssel und Berlin, fühlen sich als Lordsiegelbewahrer des deutschen Föderalismus, in Bayern aber wird der brutalstmögliche Zentralismus praktiziert, der diktatorische Geist Montgelas hochgehalten. Dagegen haben sich die Franken schon früh gewehrt.

Der Kampf um mehr Demokratie im Vormärz des 19. Jahrhunderts wurde von Franken aus geführt, für schwarz-rot-gold und ein demokratisches Deutschland haben sich fränkische Politiker eingesetzt und wurden von der bayerischen Regierung verfolgt und eingesperrt. Wir Franken sind stolz auf diese **demokratische Tradition**. Auch ein Grund selbstbewusst einen Tag der Franken zu begehen.

**Wir hissen auch unsere Frankenfahne.** Wir sind so frei. Es ist eine unserer Methoden den Altbayern klar zu machen, dass **das moderne Bayern drei Stämme** kennt: **die Bayern, die Franken und die Schwaben.** Bayern und seine Repräsentanten müssen endlich begreifen: wir sind **keine Nordbayern**, wir waren, sind und bleiben Franken. **Die Frankenfahne mit dem Rechen ist ein fränkisches Kultursymbol.** Darauf sollte auch Bayern stolz sein, schließlich ist der Frankenrechen ein Teil des bayerischen Staatswappens. Warum soll dieses Symbol zu festlichen Anlässen nicht an Staatsgebäuden wehen ? Lebt der alte Montgelas noch in München und wittert Staatsverrat?

Gleich noch ein Wort zur **Beutekunst.** Wir werfen der Staatsregierung nicht vor verantwortlich zu sein für **die Untaten der plündernden Besatzungsmacht Bayern** von damals. Wir werfen der amtierenden Staatsregierung aber vor, dass sie das geschehene Unrecht nicht erkennt oder erkennen will und dass ihr **jeglicher Wille fehlt, diese Kulturbarbarei wieder gut zu machen.** Die Kunstschatze gehören dorthin, wo sie einst geraubt wurden. Sie bleiben – das begreift offenbar niemand in München – dann ja immer noch in Bayern. **Das Thema Beutekunst bleibt auf der Tagesordnung,** weil diese Frage die Menschen berührt. Die **Massenpetition** unserer Freunde vom Fränkischen Bund, der sich immerhin **12000 Bürgerinnen und Bürger** in kurzer Zeit angeschlossen haben, steht nächste Woche auf der Tagesordnung im Landtag. Wir erwarten alle, dass sich etwas bewegt.

Bewegen muss sich auch etwas in der **Regional- und Strukturpolitik für Franken.** **Die ländlichen Räume in den nördlichen Teilen Ober- und Unterfrankens sind nicht nur in ihrer Entwicklung bedroht, sie sind zum Teil existentiell gefährdet.** Dazu erwarten wir energische Anstrengungen. **Das Versprechen gleicher Lebensverhältnisse in allen Landesteilen** gibt es seit dem ersten Landesplanungsgesetz von vor mehr als dreißig Jahren. Geändert haben sich die Formulierungen, nicht die Wirklichkeit. Es gibt sie nach wie vor, die eklatante **Benachteiligung.**

Aber heute feiern wir, den **Tag der Franken.** Wenn wir besser aufgepasst hätten, hätten wir natürlich gestern gefeiert, dann hätten Sie Herr **Ministerpräsident zum Geburtstagsempfang nach Franken** einladen können. Das haben wir vermasselt. Gratulieren dürfen wir natürlich heute noch genauso herzlich und **als Geschenk die Frankenfahne** überreichen. Sie darf überall – auch in der Staatskanzlei gehisst werden, einträchtig mit der bayerischen natürlich. Eins versprechen wir: den nächsten Tag der Franken feiern wir 2010 an Ihrem Geburtstag in Kulmbach.